

P R E S S E M I T T E I L U N G

Heinz Sielmann Stiftung: Startschuss für die Abstimmung zur Wahl des Gartentiers 2017 ist gefallen

2017 ruft die Heinz Sielmann Stiftung wieder zur Wahl des "Gartentier des Jahres" auf. Die Stiftung veranstaltet die Wahl mit dem Ziel, das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit für die einheimische Tierwelt zu sensibilisieren.

Duderstadt, 25. April 2017

Zugegeben, Elefanten, Nashörner und Löwen sind imposante Tiere. Aber um die Einzigartigkeit der Tierwelt zu erkunden, muss man gar nicht immer in die Ferne schweifen, denn auch die heimische Fauna hat in dieser Hinsicht einiges zu bieten. Um darauf aufmerksam zu machen und das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit für die einheimische Tierwelt zu sensibilisieren, ruft die Heinz Sielmann Stiftung wieder zur Wahl des "Gartentier des Jahres" auf.

Sechs Kandidaten stehen ab sofort im Internet zur Wahl

Die winzige Zwergfledermaus: klein aber oho und ein richtiges Hörgenie. Das farbenfrohe Rotkehlchen: Frühaufsteher, der mit seinem Gesang den Tag begrüßt. Die genügsame Erdkröte: findet überall dort ein Zuhause, wo stehendes Gewässer ist. Der prächtige Schwalbenschwanz: ein wertvoller Bestäuber für unsere Gärten. Die Blauschwarze Holzbiene: eine schillernde Erscheinung mit einem Faible fürs Nischendasein. Die gepanzerte Kellerassel: Versteckkünstlerin und optimale Resteverwerterin.

Die Wahl zum "Gartentier des Jahres" ist ab sofort online unter www.sielmannstiftung.de/gartentier möglich und endet am 31.05.2017. Unter den teilnehmenden Personen verlost die Heinz Sielmann Stiftung 20 Freikarten für die „Sielmann!“ Ausstellung im Museum für Naturkunde in Berlin.

Die Kandidaten stellen sich vor:

Hätten sie gewusst, dass die **Zwergfledermaus** - neben der Mückenfledermaus - die kleinste Art der Fledermäuse ist? Wie ihre Artgenossen kann sie mit den Ohren sehen, mit den Händen fliegen und mit dem Kopf nach unten schlafen. Fledermäuse haben von allen Tieren das sensibelste Gehör. Sie nehmen sogar Töne wahr, die für Menschen unhörbar sind. Die winzigen Flugakrobaten orientieren sich selbst in vollkommener Dunkelheit, dank einer ausgeklügelten Echoortung.

Das stimmungsgewaltige **Rotkehlchen** ist ein echter Frühaufsteher. Bereits zur ersten Morgendämmerung erfüllt sein fröhliches Gezwitscher unsere Gärten, Wälder und

Parks. In der Brutzeit, die Anfang April beginnt, vertilgt der kleine Vogel Insekten und Larven, Käfer, aber auch Ameisen und Blattläuse.

Die bescheidene **Erdkröte** ist eine der häufigsten und mit bis zu elf Zentimetern auch eine der größten Amphibienarten Europas. Ihre Oberseite ist bräunlich gefärbt und mit einer Vielzahl von Warzen bedeckt, was ihr – vollkommen zu Unrecht – den Ruf eingebracht hat, nicht besonders schön zu sein. Doch Erdkröten sind in ihren Ansprüchen sehr bescheiden, sodass sie ein breites Spektrum von Lebensräumen besiedeln und an einer Vielzahl von Gewässern zu finden sind.

Der wunderschöne **Schwalbenschwanz** ist einer der größten und prächtigsten Tagfalter in Deutschland. In auffällig flatterndem Flug kommt er weit umher und besucht dabei am liebsten blütenreiche Wiesen und Gärten, wo er zum Beispiel an Rotklee und Lavendel Nektar saugt: Er gilt als wichtiger Bestäuber. Gern legt er seine Eier an Gartenmöhre, Dill oder Fenchel ab. Die aromatischen Inhaltsstoffe machen seine Raupe für viele Feinde ungenießbar, was sie mit ihrer bunten Färbung deutlich signalisiert.

Die **Blauschwarze Holzbiene** ist mit einer Körperlänge von rund 23 bis 28 Millimeter die größte heimische Bienenart. Mit ihrem imposanten, hummelartigen Körper und den blauschwarz schimmernden Flügeln ist diese Wildbiene selbst im Flug kaum mit anderen Insekten zu verwechseln. Sie lebt solitär und gilt als standorttreu. Während bei vielen Wildbienen nur die Weibchen den Winter überdauern, überwintern bei der Holzbiene beide Geschlechter in Mauerspalten, Lehmwänden und anderen geschützten Verstecken.

Die genügsame **Kellerassel** ist eine regelrechte Künstlerin, wenn es darum geht, ein passendes Versteck zu finden. Unter Steinen, in totem Holz, aber auch in Büschen - man findet sie überall dort, wo man sie kaum vermutet. Kellerasseln ernähren sich von abgestorbenen organischen Substanzen: von sich zersetzendem Holz, aber auch von Hautschuppen. Bei einer drohenden Gefahr stellen sich Kellerasseln tot – in Form einer Schreckstarre.

Weitere Informationen:
<https://www.sielmann-stiftung.de>

Verwendung honorarfrei, Beleghinweis erbeten
613 Wörter, 4.317 Zeichen mit Leerzeichen

Weiteres Pressematerial zu dieser Pressemitteilung:

Sie können im Online-Pressefach schnell und einfach weiteres Bild- und Textmaterial zur kostenfreien Verwendung downloaden:

<http://www.pr4you.de/pressefaecher/sielmann-stiftung/>

Ansprechpartner für Rückfragen zu dieser Pressemitteilung:

(1) Heinz Sielmann Stiftung

Ansprechpartner: Alicia Rust

Heinz Sielmann Stiftung
Gut Herbigshagen
D-37115 Duderstadt

Telefon: +49 (0) 5527 914 419
Fax: +49 (0) 5527 914 100
E-Mail: alicia.rust@sielmann-stiftung.de
Internet: <http://www.sielmann-stiftung.de>

(2) PR-Agentur PR4YOU

Ansprechpartner: Marko Homann, Holger Ballwanz

PR-Agentur PR4YOU
Christburger Straße 2
D-10405 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 43 73 43 43
Fax: +49 (0) 30 44 67 73 99
E-Mail: presse@pr4you.de
Internet: <http://www.pr4you.de> & <http://www.pr-agentur-tiere.de>

Hintergrundinformationen:

Über die Heinz Sielmann Stiftung

Die Heinz Sielmann Stiftung wurde 1994 von Prof. Heinz Sielmann und seiner Frau Inge Sielmann als öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Unter dem Leitsatz „Vielfalt ist unsere Natur“ verfolgt sie vier Ziele:

1. Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, durch persönliches Erleben an einen positiven Umgang mit der Natur heranführen.

2. Letzte Refugien für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten.
3. Die Öffentlichkeit für die Natur und deren Schutz sensibilisieren.
4. Das Heinz Sielmann-Archiv des Naturfilms wahren.

2016 hat die Heinz Sielmann Stiftung als erste private Stiftung einen Nachhaltigkeits-Report nach GRI G4 Standard veröffentlicht. Die Stiftung verwendet jährlich rund 8 Mio. EUR für Natur- und Artenschutzprojekte, für Aufklärung und Umweltbildung sowie für die Information der Öffentlichkeit.

Weitere Informationen: <https://nachhaltigkeit.sielmann-stiftung.de>